

N^o C
280

4740.



N. n. 280.

H. Lammig v. Avenleben in Exleben

4
Kindliche Thränen,

Mit welchen

das Grab
der Hochwohlgebohrnen Frauen,



Frau.



Selenen

verwitweten

Christin von Büelen,

gebohr. von Seltheim,

Als

Dero höchst-geliebtesten Frau Groß-Mama,

Wie Selbige

zu großem Leidwesen der Ihrigen,

Den 14. Jun. 1727. dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt
und den 24. Augusti

In Dero Erb-Begräbniß benegesetzt worden,
benegesetzt wurde

Von

Dero innen benannten zwey Enckeln.

BERLIN,

Gedruckt bey Carl Gottfried Möller, Königl. privil. Buchdrucker.



Suffzen, Klagen, Ach und Stöhnen,
 Und mit Saltz vermischte Thränen
 Presset uns der Himmel aus.
 Sonsten waren wir vergnüget,
 Da sich unser Wunsch gefüget:
 Aber nun für Sonnen-Schein
 Stellt sich trüber Nebel ein.

Da capo.

- C. Jedoch ich irre mich,
 Wie? schlafe oder wache ich?
 Vielleicht ist's nur ein Traum, der mich so Ruh-loß machet.
- E. Ach nein! mehr als zu wohl gewachtet.
 Sieh nur die schwarzen Kleider an,
 Damit man uns hat angethan.
 Ach, leider! Groß-ach! Groß-Mama,
 Liegt = C. Ach stille, halt, wie schmerzt es da?
 Ist Groß-Mama von uns gewichen?
- E. Ach leider! ja, sie ist verbliehen.

Muß sich unsre junge Zeit
 Schon so früh zum Leiden schicken,
 Soll man unsre Frölichkeit
 Schon in schwarzem Boy erblicken?
 Wir haben doch so viel noch nimmer versehen,
 Dafür uns so peiniglich könnte geschehen.

- C. Zwar ich erkenne wohl,
 Daß ich zuweilen fehl gegangen,
 Und nicht das, was ich soll,
 Mit rechtem Fleisse unterfangen.
 Darum trifft nun die Straffe ein,
 Daß ich muß ein Betrübter seyn.
- E. Was aber habe ich gethan,
 Was geht mich dein Verbrechen an?

Hast

Hast du, mein Bruder, dich vergangen,
Was neß ich meine zarte Wangen?
Ich leide doch mit dir nun gleiche Pein,
Und muß nun, gleich wie du, ein Leideträger seyn.
C. D nein, mein Bruder, laß dir dieses sagen,
Laß uns die Schuld nur lieber willig tragen.
Gott kennt am besten unsre Fehler,
Und schwarze Sünden-Wähler,
Drum stelle dich nicht allzu rein,
Und laß uns fein geduldig seyn.

C. E. Sind wir gleich noch kleine Kinder,
Die auf schwachen Füßen stehn,
Und in tieffer Einfalt gehn,
Sind wir doch schon starcke Sünder,
Die gar viel bey Gott versehn.
Drum züchtigst du uns, HErr, mit Ruthen,
Und lässest uns zu weilen bluten.
Doch es sind nicht alles Strafen,
Die du uns, o Vater, giebst;
Weil du uns so herzlich liebst,
Läßt du uns nicht sorglos schlafen,
Da du uns wie Pflanzten triebst,
Drum lehrst du uns in frühen Tagen
Sein unser Creutz mit Sanfftmuth tragen.

Nch ja, Gott will uns zu sich ziehen,
Weil er uns solches nützlich meynt,
Er nimmt, was Er uns nur bisher geliehet,
Ob unser Herrg gleich Thränen weint.
Wir dürfen nur gewiß gedencken,
Dadurch will Er uns zu sich lencken.
Ist zwar gleich der Wermuth bitter,
Heilt er doch den francken Leib:

Drum, o schönes Ungewitter,
Creuz, o schöner Zeit-Bertreib.
Bringet dem Drucken so herrliche Güter,
Küssen dich unsere zarte Gemüther.

C. Jedoch, wie sollen wir Dich, Groß-Mama, vergessen?
Die Traurigkeit ist gar zu groß!

Es macht dieser Stoß,
Daß unsre Augen Thränen-Pressen,
Und Thränen schnelle Flüsse werden.

E. Ja, ja, die Thränen sind gerecht,
Die hier von meinen Wangen fließen.
Ihr Sterne, die ihr mein Vergnügen unterbrecht,
Ach laßt doch euern Glanz auf diese Wunde schießen
Und heilt, was ihr versehrt,
Sonst wird mein Thränen-Bach,
Mein Weh und Ach
Nur mehr vermehrt.

C. Ach unsre Groß-Mama,
Mein Bruder, ist nicht da,
Wo du die Sternen siehest glimmen,
Sie ist da, wo die reinen Geister
Vor ihrem GOTT und Meister
Das drey mahl Heilig hoch anstimmen.
Drum laß den theuren Geist in seinem Frieden seyn
Und weine nicht, weil er nun pranget.

E. So hat er solche Pracht erlanget?

Wohlan! so will
Ich meiner Thränen Füll
Nun augenblicklich Schrancken setzen,
Und mich an ihrer Pracht zugleich mit Ihr ergehen.
Es bleibt dabey, ich stimme mit dir ein.

Christian Friederich und Ernst Ludewig
Gebrüdere von Bfuehl.





Kindliche Thränen,

Mit welchen

das Grab

der Hochwohlgebohrnen Frauen,



Selenen

erwittweten

von Buelen,

Seltheim,

Als

ersten Frau Groß-Wama,

Die Selbige

Seidwesen der Thrigen,

Zeitliche mit dem Ewigen verwechselft

den 24. Augusti

Begräbniß beygesetzt worden,

beneset wurde

Von

mannten zwey Suckeln.

B E R L I N,

Gedruckt bey Carl Gottfried Möller, Königl. privil. Buchdrucker.



inches

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue